

Zeichen und Wunder : der Buchfink

Autor(en): **Füssel, Dietmar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Buchfink

DIETMAR FÜSSEL

Eines Tages fand ich in meinem Garten einen Vogel, der sich einen Flügel gebrochen hatte, und zwar einen Buchfink. Was tun? Sollte ich ihn töten, um ihn von seinen Qualen zu erlösen? Nein, das brachte ich nicht fertig. Ihn seinem Schicksal überlassen? Nein, denn dann würde ihn schon bald eine Katze finden und ihm den Garaus machen. Also blieb mir nichts anderes übrig, als ihn gesund zu pflegen.

Ich schiente seinen gebrochenen Flügel, borgte mir vom Nachbarn, der bis vor Kurzem einen Wellensittich besessen hatte, den Vogelkäfig aus und setzte den Buchfink da hinein. Drei Wochen lang versorgte ich ihn unermüdlich mit Wasser und Futter, dann endlich war der Bruch geheilt. Ich nahm die Schiene ab und liess den Buchfink fliegen, ohne ein Wort des Dankes zu erwarten, da Buchfinken nicht sprechen können.

Damit ist diese Geschichte aber noch nicht zu Ende: Ungefähr ein halbes Jahr später war es, da stolperte ich bei einem Waldlauf so unglücklich, dass ich einen steilen Abhang hinabstürzte und mir ein Bein brach. Zunächst schrie ich natürlich laut um Hilfe, obwohl ich wusste, dass dieser Teil des Waldes nur sehr selten von Spaziergängern besucht wurde, unter Umständen konnte es Tage dauern, bis man mich fand. Endlich sah ich selbst ein, dass meine Hilferufe zwecklos waren und verstummte. Und plötzlich, plötz-

lich bemerkte ich, dass auf einem kleinen Ast direkt über mir ein Buchfink sass. Ich betrachtete ihn und stellte erstaunt fest, dass es ohne jeden Zweifel derselbe Buchfink war, dem ich das Leben gerettet hatte. «Ach, lieber Buchfink, ich habe mir ein Bein gebrochen», klagte ich. «Ich bin sicher, wenn du könntest, dann würdest du mir jetzt helfen, so wie ich dir geholfen habe, aber leider bist du eben nur ein kleiner, schwacher Vogel...» – «Witt! Witt!», sang der Vogel und flog davon.

Ich aber biss die Zähne zusammen, suchte und fand einen dicken, abgebrochenen Ast, schiente damit notdürftig mein gebrochenes Bein und humpelte stöhnend vor Schmerz nach Hause, wo ich etwa acht Stunden später ankam. Mein Nachbar war so nett, mich ins Spital zu bringen, wo mein verletztes Bein eingegipst wurde.

Und damit ist diese Geschichte zu Ende. Wie bitte? Sie hätten eigentlich erwartet, dass der Buchfink mir hilft? Ist das wirklich Ihr Ernst? Dann verraten Sie mir doch bitte, wie er das hätte machen sollen. Sehen Sie, das wissen Sie selbst nicht. Nichts wissen, aber herummeckern, ja, solche Leute mag ich. Tatsache ist nun mal, dass der Buchfink mir nicht geholfen hat. Ich habe keine Lust, meine Leser zu belügen, nur, damit Sie zufrieden sind, und wenn Ihnen meine Geschichte nicht passt, brauchen Sie sie ja nicht zu lesen.

Im Blätterwald

Der Blätterwald ist ein beliebtes Ausflugsziel. Wer sich auf den Weg macht, kann seitenweise Neuigkeiten erfahren. Durch den Blätterwald wandert man nicht mit den Füßen, sondern mit den Augen. Und anstelle eines Spazierstocks tritt die Lesebrille.

Im Blätterwald werden Nachrichten mitgeteilt und Skandale hochgejubelt. Waldwanderer lieben die Abwechslung. Aus den Niederungen der Politik geht es in die lichten Höhen von Literatur und Kunst. Die kräftigen Stämme der Wirtschaft und Finanzen sind die Stützen der gesamten Population. Eine nicht unbeträchtliche Zahl der männlichen Weggenossen verschwindet stundenlang in dem unwegsamen Dickicht der Mitteilungen aus dem sportlichen Unterholz.

Die Forstwirte im Blätterwald werden Journalisten genannt. Oberförster ist der Chefredaktor. Journalisten sind Menschen, die sich der Pflege des Blätterwaldes kreativ verpflichtet fühlen. Ausgestattet mit Handy und Laptop begeben sie sich Tag für Tag auf die Suche. Gelingt es ihnen, ein Pflänzchen zu entdecken, das den Anschein erweckt, bei pfleglicher Behandlung in den Blickpunkt der Öffentlichkeit hineinzuwachsen, geraten sie ausser sich vor Freude. Zur Beruhigung erregter Gemüter sei gesagt, dass auch im Blätterwald die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Dem Blätterwald drohen ähnliche Gefahren wie allen anderen Waldbeständen. Eine

ANZEIGE



Claudia Lässer – Moderatorin und Programleiterin

Bewegung ist mein Leben

Schon vor Jahren hat Claudia Lässer das einzigartige Schuhkonzept von MBT für sich entdeckt. „Wenn ich MBT trage, fühle ich mich in meine Kindheit zurückversetzt. Ich bin damals sehr oft barfuss gelaufen und habe es genossen, die verschiedenen Untergründe unter meinen Füßen zu spüren“. Heute gehe sie kaum mehr barfuss. Die Schuhe von MBT, die das natürliche Barfusslaufen simulieren, seien deshalb ganz nach ihrem Gusto.

Der Bewegungsdrang ist der Powerfrau bis heute geblieben. Obwohl nicht immer sehr viel Freizeit übrig bleibt, gestaltet sie die wenigen freien Stunden so aktiv wie möglich. Ein richtiges Energiebündel eben, das schon verschiedenste Sportarten ausprobiert hat, aber auch einfach gerne zu Fuss unterwegs ist.

„Mein erster MBT war so richtig klobig“ meint sie. „Ich habe darum gestaunt, als ich gesehen habe, wie modisch die neuen Modelle sind“. Es sei ihr eben schon ein Bedürfnis, auch in der

Freizeit eine gute Figur zu machen und auf ihr Äusseres zu achten. Mit MBT könne sie ihre Ansprüche hinsichtlich Mode und Bewegung optimal kombinieren.

Frische Farben, bunt und zuweilen knallig, das sind die auffälligsten Merkmale der neuen Kollektion von MBT. Testen auch Sie MBT jetzt bei einem der MBT Shops oder bei Ihrem Fachhändler. Erleben Sie das aussergewöhnliche Gefühl, das Ihnen eine gesunde Balance im Leben gibt. Erfahren Sie mehr auf www.mbt.com.

Baridi Light plum Damen



Jawabu Chocolate Herren

